

Christi Himmelfahrt

und das Herzdenken

die fünfte Kammer des Herzens



im neuen Testament:

(3) Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. [...]

(9) Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. (Apg 1,3,9)

(50) Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie.

(51) Und es geschah, während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. (Luk 24,50-51)

(18) Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.

(20) Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt., (Mt 28,18-20)

Christi Himmelfahrt im neuen Testament

(3) Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. [...]

(9) Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. (Apg 1,3,9)

(50) Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie.

(51) Und es geschah, während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. (Luk 24,50-51)

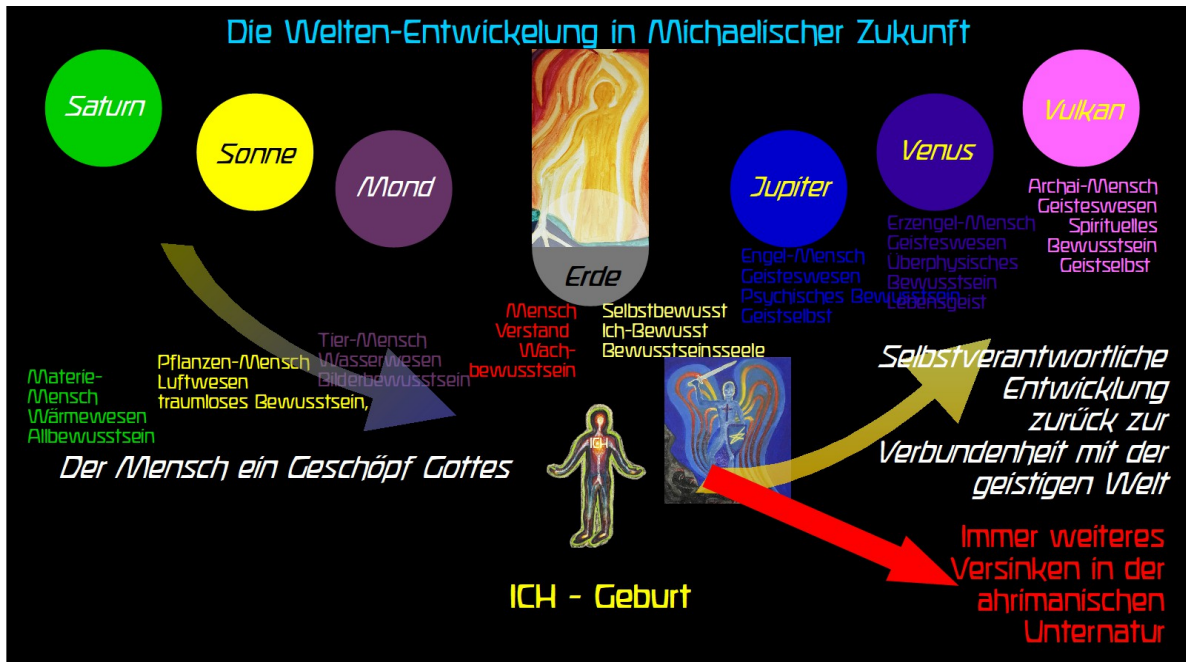
(18) Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.

(20) Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt., (Mt 28,18-20)

Inhaltsverzeichnis

Christi Himmelfahrt.....	1
Menschheitsentwicklungszustände.....	3
Gott – Vater Gott – Sohnes Gott – Geistes Gott - Logos.....	4
Das vorgeburtliche-irdische-nachtodliche Leben des Menschen	5
Das vorgeburtliche-irdische-nachtodliche Leben des Christuswesens	5
Das Mysterium von Golgatha.....	6
Das Ereignis von Golgatha als der Mittelpunkt der Weltgeschehens.....	6
Der Gottessohn macht eine zum Menschen göttliche Entwicklung durch	6
Aus dem 5. Evangelium.....	8
Christi-Himmelfahrt.....	9
Der Christus ermöglicht durch sein großes Opfer den Menschen die Ich- Entwicklung.....	11
Wie erfahre ich den Christus-Impuls in meiner eigenen Seele?.....	12
Wirkung auf den menschlichen Ätherleib.....	13
Herzdenken die fünfte Kammer des Herzens.....	15
Moralische und geistige Zukunftsentwicklung der Menschheit	17
Literaturverzeichnis.....	19

Menschheitsentwicklungszustände



Zustand der Menschheit (Golgatha)
 Übersensitivität der 12 Sinne
 Ungleichgewicht der 7 Lebensorgane
 Unordnung von Denken, Fühlen, Wollen
 Ich-Sucht im Blute der Menschen (siehe GA152)

Die Menschenleiber drohten so zu verhärten, dass eine Inkarnation nicht mehr möglich gewesen wäre. GA224, S.150

„Damals, als der Christus-Einschlag kam, war die Erde noch so, daß sie von sich selber aus nichts mehr einstrahlen konnte in die Ätherleiber der Menschen.“, GA 112, S. 248

Die Menschen wären immer mehr eine Besessenheit durch Dämonen in ihrem Astralleib betroffen geworden. (siehe GA 99, S. 70)

Die Ich Kräfte des Menschen reichten nicht mehr aus um wieder zurück zu gelangen in die geistige Welt, den Tiefen Fall umzuwenden.

„Das ist das gewaltige Bild: die Rettung des physisch-Ätherischen des Menschen durch den Christus im Himmelfahrtsbilde.“, GA224, S. 153

Krankheit - Unglück - Stumpfheit
 „Wer den Vater nicht findet, der ist in irgendeiner Weise mit mangelnden Anlagen geboren, der ist nicht gesund. Atheist sein heißt, in einer gewissen Weise körperlich krank sein, und alle Atheisten sind in einer gewissen Weise körperlich krank.“ GA220, 27.1923

„Den Christus ableugnen muss die Geisteswissenschaft ein Unglück nennen; Gott ableugnen eine Krankheit, Christus ableugnen ein Unglück. Den Christus finden können, ist gewissermaßen eine Schicksalssache, ist gewissermaßen etwas, was in das Karma des Menschen hereinspielen muss. Es ist ein Unglück, zu dem Christus keine Beziehung zu haben. Den Geist oder den Heiligen Geist ableugnen, bedeutet eine Stumpfheit des eigenen Geistes. Der Mensch besteht aus Leib, Seele und Geist. In Bezug auf alle drei kann er einen Defekt haben.“, GA182, 16.10.1918

Die drei Tiere des Abgrundes (Gottlosigkeit)
 Zweifel am Sein des Menschen als geistiges Wesen und die Geringschätzung des Denkens: Auslagern des Urteils an Experten und System.

Der Hass auf geistige Wahrheit, die Konditionierung auf Selbst- und Mitmenschenhass, das sich gut fühlen wenn man Mitmenschen & Kultur hasst.

Die Furcht vor den eigenen geistigen, moralischen, fachlichen Fähigkeiten lassen den Willen das Üble zum Guten zu wenden erlahmen.

Die Ignoranz gegenüber der Gottes- und Menschheitsfeindschaft des Islam (die Verleugnung von Gottessohn, Tod und Auferstehung).

Great Reset: Europäische Kulturauslöschung durch Migration, Pandemie & Unheilmittelverbrechen, Klimalüge und Lufthandel, Transhumanismus und Umweltgifte, Wirtschaftsvernichtung (CO², Saktion), WHO-Vertrag & Diktatur

Werte Westen: Gendern, LGBTQIA+, Abtreibungen, Kindesmisshandlung, Satanismus, Egoismus als Systemziel, Leistungsminderung, kulturelle Selbstvernichtung

Gott – Vater Gott – Sohnes Gott – Geistes Gott - Logos

Logos

„Die erste Kraft, die unmanifestierte Gottheit, wird auch der Vater genannt;

die zweite Kraft ist der Sohn, der zugleich Leben und schöpferische Substanz ist,

und die dritte Kraft ist der Geist.

Zusammen erscheinen diese drei Urkräfte also als

Vater, Sohn und Geist,

als **Bewusstsein, Leben und Form.**“ ,

GA89, Über die Logoi

Trinität

Vater-Gott: Der Vater ist der göttliche Urgrund aus dem alles entstanden ist. Der ungezeugt, zeugende Ursprung allen Seins. Alles bisher Gewordene ist durchdrungen vom Vaterprinzip, es erfüllt den Kosmos *GA202, 30.6.1922*. Das einziehende Vaterprinzip entfaltetete im Menschen das Ich.

Sohnes-Gott: Die Schöpfung ist der Sohn. Das Wort, das alle Welt durchdringt. Der Vater zeugt den Sohn. In die menschliche physische-ätherische-astrale-Ich Organisation, trat das höhere Christus-Ich ein, um dem Menschen die Möglichkeit, einer freien Ich-Bewusstheit zu bringen. Es verhält sich das höhere Christus-Prinzip zum menschlichen Ich, wie das menschliche Ich sich zu seinem Astralleib verhält. *GA202, 30. Juli 1922*

Geistes-Gott: Der Geist bringt die ewigen Götterziele zum Erscheinen. Selbst unanschaulich und freilassend sind es die Weltgedanken, die Urbilder des Seins aus der Welt und Schöpfung hervorgehen.

„Durch den Vater all mein Leben

Durch Ihn auch all mein Sein

In dem Sohne all mein Streben

Im Leben und auch im Tode

Durch den Geist alle Wahrheit

Des Herzens und auch des Verstandes

So wird mir Licht, Liebe, Leben“

Rudolf Steiner, Seelenruhe

Intuition: *Geist-Erinnern*

Das eigne Ich - Im Gottes-Ich - Erweset

Inspiration: *Geist-Besinnen*

Das eigne Ich-Dem Welten-Ich-Vereinen

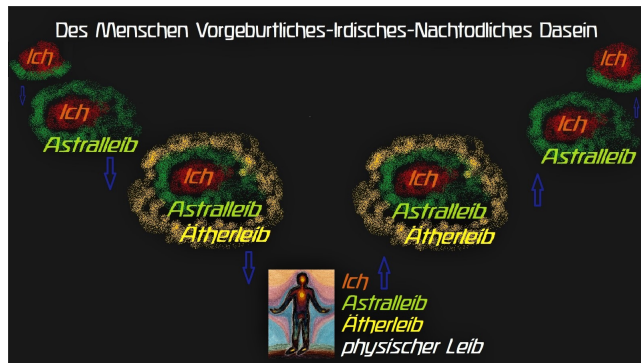
Imagination: *Geist-Erschauen*

Dem eignen Ich-Zu freiem Wollen-Schenken

Taghelles Licht-Erstrahlte in Menschenseelen

Rudolf Steiner, Grundstein

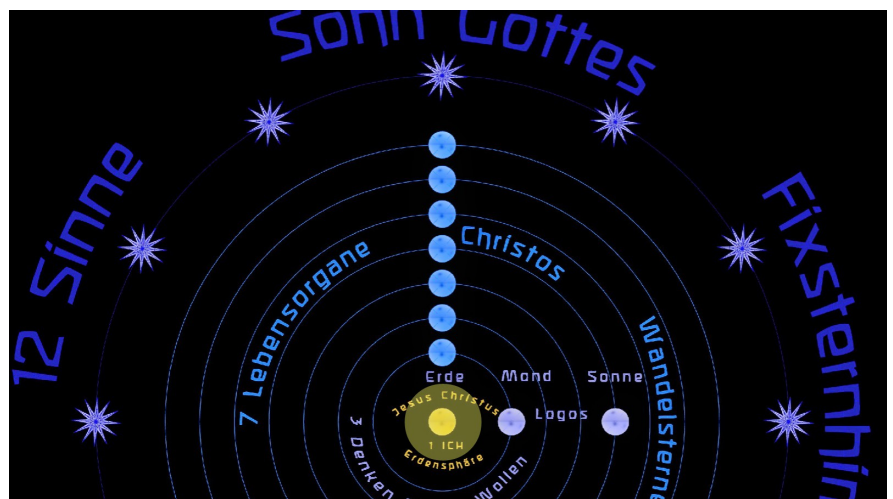
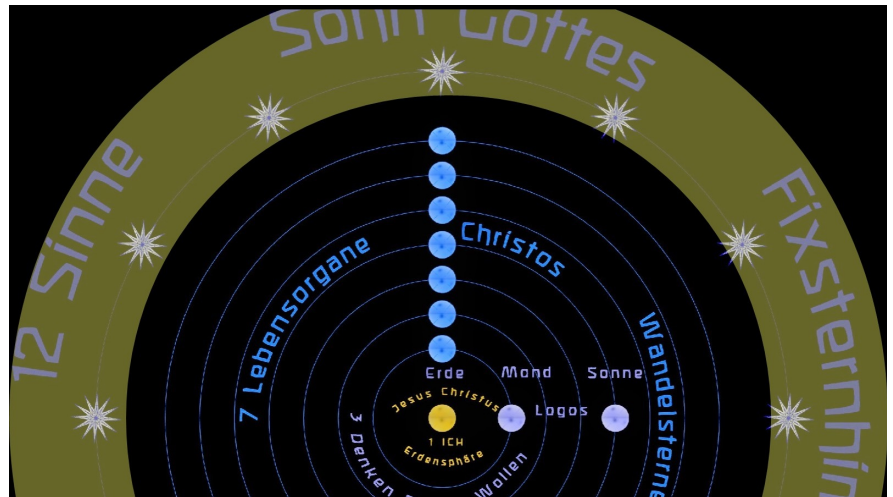
Das vorgeburtliche-irdische-nachtodliche Leben des Menschen



Das vorgeburtliche-irdische-nachtodliche Leben des Christuswesens

Die Harmonisierung der 12 Sinne
 Die Harmonisierung der 7 Organe
 Die Harmonisierung der 3 Denken,
 Fühlen, Wollen

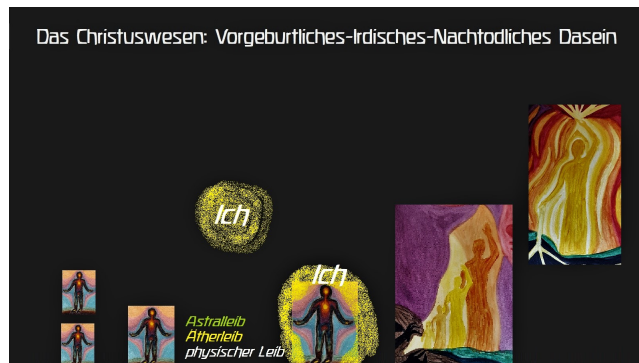
GA149, GA152



Die Harmonisierung der 1: Ich-Geburt

Vor dem Mysterium von Golgatha hat der Zerfall des physischen Leibes seinen Höhepunkt erreicht, so hat für die gesamte Menschheitsentwicklung die Gefahr bestanden, das Ichbewusstsein, die eigentliche Errungenschaft der Erdentwicklung zu verlieren.

Das Mysterium von Golgatha



Das Ereignis von Golgatha als der Mittelpunkt der Weltgeschehens

Das ist der Zusammenhang zwischen Ostermysterium, Christi-Himmelfahrt und Pfingstmysterium. Das Gehen durch den Tod, die Verklärung des Leibes und das Erwachen des spirituellen Lebens. „So stellt uns das Ostermysterium im Zusammenhang mit dem Pfingstmysterium erst eine Ganzheit dar: Wie das menschliche Ich in dem großen Repräsentanten sich entäußert des niederen lebendigen Ich, wie es dahinstirbt, um die physische Natur völlig zu verklären und sie wieder zurückzugeben, den göttlichen Mächten. Die Himmelfahrt ist das Symbol dafür. Wenn der Mensch diesen physischen Leib verklärt hat, zum Geistigen zurückgebracht hat, dann ist er reif, dass sich das spirituelle Leben in ihn ergießt,“ (GA93, Die Tempellegende und die Goldene Legende, 23.5.1904).

Ostern - Himmelfahrt - Pfingsten

„So stellt uns das Ostermysterium im Zusammenhang mit dem Pfingstmysterium erst eine Ganzheit dar: Wie das menschliche Ich in dem großen Repräsentanten sich entäußert des niederen lebendigen Ich, wie es dahinstirbt, um die physische Natur völlig zu verklären und sie wieder zurückzugeben, den göttlichen Mächten. Die Himmelfahrt ist das Symbol dafür. Wenn der Mensch diesen physischen Leib verklärt hat, zum Geistigen zurückgebracht hat, dann ist er reif, dass sich das spirituelle Leben in ihn ergießt.“ GA93

Der Gottessohn macht eine zum Menschen göttliche Entwicklung durch

„Der Jesus Christus wandelte in den 3½ Jahren mit seinen Jüngern auf der Erde. Er belehrte sie, er zeigte ihnen seine Taten, er heilte und trieb Dämonen aus. Nun ging er in seinem Auferstehungsleib mit den Jüngern, in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten für 40 Tage auf Erden herum und belehrte sie mit den geistigen Tatsachen die zusammen kamen mit dem Erleben vor seinem kreuzestot. Die Jünger konnte so sinnliches Beobachten mit geistigen Tatsachen verbinden. Es war das die Geburt der menschlichen höheren Erkenntnis, wo Wahrnehmung und geistige Intuition vom (Welten-)Ich verbunden werden (GA148 ‚Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium, 2.10.1913/S.34).

Die obige Schilderung ist das Leben des Christus Jesus

In der Zeiten Wende trat das Welten-Geistes-Licht in den irdischen Wesensstrom; Christus-Sonne

„Die .. Schilderung ist das Leben des Christus Jesus wie wir es als Menschen anschauen können. Anders ist dieses Geschehen aber für den Gottessohn, den Christus anzuschauen. Für ihn waren die 40 Monate, die er auf Erden mit den Jüngern gewandelt ist der Keim, der Embryonalzustand vor der Geburt. Der Tod am Kreuz war seine Geburt. Die 40 Tage zwischen Ostern und Pfingsten, das wandeln des Auferstandenen mit den Jüngern war das Leben. Die Himmelfahrt war das Eingehen in die geistige Welt. .. der Christus hat selbst gewählt das ungeheure Opfer sich nicht mit der Geisteswelt zu verbinden, sondern mit der Erde. „... der Christus geht aus der Geisteswelt in die Erdsphäre hinein, vereinigt sich mit der Erde, um in der Erdenaura überzugehen durch das große Opfer...Der Mensch steigt von der Erde in den Himmel; der Christus steigt umgekehrt vom Himmel zu der Erde nieder, um mit den Menschen zu leben.“ GA148

wie wir es als Menschen anschauen können. Anders ist dieses Geschehen aber für den Gottessohn, den Christus anzuschauen. Für ihn waren die 40 Monate, die er auf Erden mit den Jüngern gewandelt ist der Keim, der Embryonalzustand vor der Geburt. Der Tod am Kreuz war seine Geburt. Die 40 Tage zwischen Ostern und Pfingsten, das wandeln des Auferstandenen mit den Jüngern war das Leben. Die Himmelfahrt war das Eingehen in die geistige Welt. Der Mensch geht nach seinem Tod in die Geisteswelt ein, der Christus hat selbst gewählt das ungeheure Opfer sich nicht mit der Geisteswelt zu verbinden, sondern mit der Erde. „... der Christus geht aus der Geisteswelt in die Erdensphäre hinein, vereinigt sich mit der Erde, um in der Erdenaura überzugehen durch das große Opfer. ... Der Mensch steigt von der Erde in den Himmel; der Christus steigt umgekehrt vom Himmel zu der Erde nieder, um mit den Menschen zu leben.“ (GA148 ‚Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium, 16.11.1913). „Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Ende aller Zeiten.“ (Mt. 28,20). „, Gerhard Anger, Mensch

Aus dem 5. Evangelium

„Wir sehen also, meine lieben Freunde, daß wir in der Christus-Wesenheit eine solche Wesenheit vor uns haben, gegenüber welcher wir alle Begriffe, die wir sonst uns angeeignet haben über die Aufeinanderfolge der Zustände des menschlichen Lebens, vollständig verändern müssen. Der Mensch geht nach der kurzen Zwischenzeit, die man gewöhnlich nennt Läuterungszeit, Kamalokzeit, in die geistige Welt über, um sich vorzubereiten zum nächsten Erdenleben. Der Mensch durchlebt also nach seinem Tode ein geistiges Leben. Vom Pfingstereignisse an erlebte die Christus-Wesenheit dasjenige, was für sie dasselbe bedeutete, wie für den Menschen der Übergang ins Geisterland: das Aufgehen in die Erdensphäre. *Und anstatt in ein Devachan, anstatt in ein geistiges Gebiet zu kommen, wie der Mensch nach dem Tode, brachte die Christus-Wesenheit das Opfer, ihren Himmel gleichsam auf der Erde aufzuschlagen, auf der Erde*

zu suchen. Der Mensch verläßt die Erde, um, wenn wir mit den gebräuchlichen Ausdrücken sprechen, seinen Wohnplatz mit dem Himmel zu vertauschen. Der Christus verließ den Himmel, um diesen seinen Wohnplatz mit der Erde zu vertauschen. Das bitte ich Sie im rechten Lichte sich anzuschauen und daran zu knüpfen dann die Empfindung, das Gefühl, was geschehen ist durch das Mysterium von Golgatha, was geschehen ist durch die Christus-Wesenheit, worin das eigentliche Opfer der Christus-Wesenheit bestanden hat, nämlich im Verlassen der geistigen Sphären, um mit der Erde und mit den Menschen auf der Erde zu leben, und die Menschen, die Evolution auf der Erde durch den ihr so gegebenen Impuls weiterzuführen.“ GA148 ,Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium, 2./3.10.1913/S.34/41

Der Christus verließ den Himmel

„Der Christus verließ den Himmel, um diesen seinen Wohnplatz mit der Erde zu vertauschen. Das bitte ich Sie im rechten Lichte sich anzuschauen und daran zu knüpfen dann die Empfindung, das Gefühl, was geschehen ist durch das Mysterium von Golgatha, was geschehen ist durch die Christus-Wesenheit, worin das eigentliche Opfer der Christus-Wesenheit bestanden hat, nämlich im Verlassen der geistigen Sphären, um mit der Erde und mit den Menschen auf der Erde zu leben, und die Menschen, die Evolution auf der Erde durch den ihr so gegebenen Impuls weiterzuführen.“, GA148

Christi-Himmelfahrt

Der erste Eindruck den damals die Jünger hatten als der Christus, der in seinem „Geistleib“, (GA131, Von Jesus zu Christus, 12.10.1911) seit der Auferstehung am Ostersonntag, unter ihnen war, nun nach vierzig Tagen sie verließ. Wie die hellsichtigen Jünger entschweben sehen zu Himmelfahrt den Christus in die Wolken, da kann einem der Eindruck entstehen, der Christus wäre nicht bei ihnen, wäre nicht bei uns allen geblieben bis an das Ende aller Tag, wie wenn wir von ihm verlassen werden. Aber dieser Eindruck trägt.

Betrachtend die Erd- und Menschheitsentwicklung über die Verkörperungen, die der Erde vorangegangen sind, die alte Saturn-, alte Sonnen- und alte Mondverkörperung wo dem



Abb. 1: Christi Himmelfahrt, der Christus bleibt der Erde verbunden, die Ätherleiber entfliehen nicht zur Sonnen und bleiben in der Erdesphäre

Menschen ein Wärmeleib, danach ein Wärme- und Luftleib, danach ein Wärme-, Luft- und Wasserleib eingegliedert worden ist und wie dann auf der Erde hinzukam noch der feste Erdenleib, dann geht diese Entwicklung des Menschen in einem Heranwachsen des Menschenleibes bis zum atlantischen Zeitraum hin. Danach sieht man zum einen das wieder älter werden der Erde und auch des Menschenleibes. Die Erde der man schon in den toten Gesteinen ihr langsames Sterben ansehen kann¹ (GA224, Die menschliche Seele in ihrem Zusammenhang mit göttlich-geistigen Individualitäten, S. 147) und den Menschenleib, der seinen Höhepunkt überschreitende physischen Leib und man kann sehen die

Schäden den der physische Leib durch den Sündenfall, durch das luziferische und ahrimanische Wirken bekommen hat. So das der menschliche Leib schon einige Jahrhundert nach der Zeitenwende, wenn das Ereignis von Golgatha nicht eingetreten wäre, wenn der Christus nicht wieder aufgerichtet hätte den physischen Leib des Menschen, wenn er nicht auferstanden wäre im Auferstehungsleib, im neuen Phantom des physischen Leibes, dann wäre dieser physische Leib nicht mehr im Stande gewesen des Menschen geistig-seelische Wesenheit aufnehmen zu können² (GA131, S.167). Der Mensch, die Menschheit hätte sich nicht mehr verkörpern können auf der Erde, die Erde wäre wüst und leer geworden.

„Und es wußten diese Initiierten, daß der Christus in die Menschheit eingetreten ist als der Heiler, als der große Heiler, als derjenige, der verhindert, daß der menschliche Leib Schaden erleidet dadurch, daß er brüchig wird durch das Einziehen des Ich. Denn, was wäre geschehen, wenn der Christus nicht als der Heiler erschienen wäre? "Wäre der Christus

Der Christus ist mit der Erde Verbunden

„Das sahen die Jünger im Geistigen zu Christi Himmelfahrt, wie die physischen Leiber der Menschen zerfallen wären, wenn der Christus durch seine Opfertat, durch das Mysterium von Golgatha nicht den unverweslichen Leib, den Phantomleib des physischen Leibes wieder aufgerichtet hätte... Dadurch das der Christus den neuen unverweslichen physischen Leib als Auferstehungsleib gebildet hat, dass dieser Leib den Menschen als neuer physischer Leib zur Verfügung steht, können wir uns bis zum Ende der Erdentwicklung wiederverkörpern und die Ätherleiber entschwinden uns nicht zur Sonne hin, sonder werden festgehalten von dem Sonnengeist, von dem Christus der seit dem Mysterium von Golgatha mit der Erde verbunden ist. So kann man mit Recht sagen. **Der Christus-Impuls aber hält den Menschen auf der Erde fest.**" GA224

1 „Dieses Verstäuben der Felsen unserer Gebirge ist eben einfach das Zeugnis für die schon in einem Todesprozess, in einem Sterbeprozess befindliche Erde.“, (GA224, 10.10.1911)

2 „... immer mehr und mehr wäre das Zerstörende eingezogen in die physische menschliche Leiblichkeit, und die Menschen, die geboren worden wären nach der Zeit des Ereignisses von Palästina, hätten leben müssen mit einem immer dumpferen Ichgefühl.“, (GA131, 11.10.1911).

nicht als der Heiler erschienen, so würden, wenn die Menschen sterben, wenn sie ablegen ihren verfallenden Leib, durch das Ablegen des verfallenden Leibes die Verfallserscheinungen zurückstrahlen in ihr Seelisches, das sie nach dem Tode entfalten. Beunruhigt, gequält würden die Toten durch das, was der verfallende physische Leib im Erdendasein darstellte. Sie würden schauen müssen, diese Seelen, die durch den Tod gegangen sind, wie die Erde selber, dadurch, daß sie einen verfallenden Leib aufnehmen muß, Schaden leidet. Und es wußten die alten Initiierten, wie diejenigen, die sich im rechten Sinne des Wortes Christen nennen, die zu der inneren Erfüllung mit dem Christus-Prinzip durchdringen, wie diese nun so herunterschauen konnten auf ihren Leib, der ihnen genommen war im Tode, daß sie sagen konnten: Durch unsere Innewohnung des Christus, während wir Erdenkinder waren, haben wir diesen physischen Leib soweit geheilt, daß er in die Erde versenkt werden kann, ohne daß er für die Erde selber ein Verfallsprinzip darstellt. An der Erde mußte geheilt werden dasjenige, was der Mensch haben mußte, um ein Ich zu werden.“, GA214, Das Geheimnis der Trinität, 30.7.1922, S. 66

Das sahen die Jünger im Geistigen zu Christi Himmelfahrt, wie die physischen Leiber der Menschen zerfallen wären, wenn der Christus durch seine Opfertat, durch das Mysterium von Golgatha nicht den unverweslichen Leib, den Phantomleib des physischen Leibes wieder aufgerichtet hätte und wie damit die Ätherleiber der Menschen nicht mehr sich verbinden hätten können mit dem physischen Leib, wie diese Ätherleib hingezogen wären zur Sonne. „Der ätherische Leib will fortwährend zur Sonne streben ... Der ätherische Leib des Menschen strebt zu Christus hin, indem er sonnenwärts strebt.“ (GA224, S.150). Wäre der Christus verbunden geblieben mit der Sonne, hätte er sich nicht verbunden mit der Erdenentwicklung und mit der Menschheit, wären die physischen Leiber der Menschheit bald so geworden, das sich die Menschheit nicht wiederverkörpern hätte können und die Ätherleiber wären zum Christus gezogen, zur Sonne entschwebt. Dadurch das der Christus den neuen unverweslichen physischen Leib als Auferstehungsleib gebildet hat, dass dieser Leib den Menschen als neuer physischer Leib zur Verfügung steht, können wir uns bis zum Ende der Erdentwicklung wiederverkörpern und die Ätherleiber entschwinden uns nicht zur Sonne hin, sonder werden festgehalten von dem Sonnengeist, von dem Christus der seit dem Mysterium von Golgatha mit der Erde verbunden ist. So kann man mit Recht sagen. „Der Christus-Impuls aber hält den Menschen auf der Erde fest.“ (GA224, S.150).

So konnten die Jünger zu Christi Himmelfahrt sehen die kosmische Tatsache, die ihre Gültigkeit und Wirkung für die ganze Menschheit hat, der Christus hat durch seine Tat der Menschheit ihren physischen Wohnort, den physischen Leib und den Ätherleib gerettet. „Das ist das gewaltige Bild: die Rettung des physisch-Ätherischen des Menschen durch den Christus im Himmelfahrtsbilde.“ (GA224, S. 153)

Der Christus ermöglicht durch sein großes Opfer den Menschen die Ich-Entwicklung

"Christus wollte innewohnen der Menschheit, aber er wollte nicht das heraufkommende Ich-Bewußtsein der Menschen trüben. Er hatte das einmal getan in dem Jesus, in dem an der Stelle des Ich-Bewußtseins von der (Johannes-)Taufe an das Sohnesbewußtsein lebte. Aber das sollte bei den Menschen der künftigen Zeiten nicht stattfinden. Bei den Menschen der künftigen Zeiten sollte das Ich sich voll bewußt erheben können, und der Christus dennoch innewohnen können diesen Menschen. Dazu war notwendig, daß der Christus als solcher vor der unmittelbaren Anschauung der Menschen verschwand, daß er zwar vereinigt blieb mit dem irdischen Dasein, aber vor dem unmittelbaren Anblick der Menschen verschwand. Auf den Christus wurde anwendbar derjenige Ausdruck, der ja auch in den alten Initiationsstätten für so etwas üblich war: Wenn ein Wesen, das physisch sichtbar ist, das von den Menschen, die in der physischen Welt ihre Anschauung haben, seinem Dasein nach verfolgt werden kann, aufhört sichtbar zu sein, so sagt man, es habe seine Himmelfahrt gehalten. So hat der Christus seine Himmelfahrt gehalten, so ist er unsichtbar geworden. Denn er hätte in einer gewissen Weise seine volle Sichtbarkeit behalten, wenn er den Menschen innewohnt und das Ich ausgelöscht hätte, so daß diese nur hätten gut werden können dadurch, daß der Christus eigentlich in ihnen handelnd gewesen wäre. Die Art und Weise, wie der Christus noch den Aposteln, den Jüngern auch nach seiner Auferstehung sichtbar war, diese Art und Weise verschwand: Der Christus hielt seine Himmelfahrt.", GA214, 30.7.1922, S.68

„Das war nicht die Aufgabe, die Mission des göttlichen Sohnes, der durch das Mysterium von Golgatha sich mit der Erdenentwicklung verbunden hatte. Er wollte innewohnen der Menschheit, aber er wollte nicht das heraufkommende Ich-Bewußtsein der Menschen trüben. Er hatte das einmal getan in dem Jesus, in dem an der Stelle des Ich-Bewußtseins von der Taufe an das Sohnesbewußtsein lebte. Aber das sollte bei den Menschen der künftigen Zeiten nicht stattfinden. Bei den Menschen der künftigen Zeiten sollte das Ich sich voll bewußt erheben können, und der Christus dennoch innewohnen können diesen Menschen. Dazu war notwendig, daß der Christus als solcher vor der unmittelbaren Anschauung der Menschen verschwand, daß er zwar vereinigt blieb mit dem irdischen Dasein, aber vor dem unmittelbaren Anblick der Menschen verschwand. Auf ihn wurde anwendbar derjenige Ausdruck, der ja auch in den alten Initiationsstätten für so etwas üblich war: Wenn ein Wesen, das physisch sichtbar ist, das von den Menschen, die in der physischen Welt ihre Anschauung haben, seinem Dasein nach verfolgt werden kann, aufhört sichtbar zu sein, so sagt man, es habe seine Himmelfahrt gehalten. Es ist eben eingetreten in diejenigen Regionen, in denen die physische Sichtbarkeit nicht mehr stattfindet. So hat der Christus seine Himmelfahrt gehalten, so ist er unsichtbar geworden. Denn er hätte in einer gewissen Weise seine volle Sichtbarkeit behalten, wenn er den Menschen innewohnt und das Ich ausgelöscht hätte, so daß diese nur hätten gut werden können dadurch, daß der Christus eigentlich in ihnen handelnd gewesen wäre. Die Art und Weise, wie der Christus noch den Aposteln, den Jüngern auch nach seiner Auferstehung sichtbar war, diese Art und Weise verschwand: Der Christus hielt seine Himmelfahrt. Aber er sandte den Menschen diejenige göttliche Wesenheit, die nun nicht das Ichbewußtsein auslöscht, zu der man sich erhebt nicht im Anschauen, sondern gerade im unanschaulichen Geiste. Er sandte den Menschen den Heiligen Geist.“ GA 214, 30. Juli 1922 S. 68f

Wie erfahre ich den Christus-Impuls in meiner eigenen Seele?

„Wie erfahre ich den Christus-Impuls in meiner eigenen Seele? - Oh, der Gedanke, er liegt in dem Menschen oftmals schwer! Nun, nicht in einem Augenblick, nicht so, daß man sagen kann, unmittelbar, stürmisch pflanzt sich das in unsere Seele ein, was wir als den Christus-Impuls bezeichnen können. Und zu verschiedenen Zeiten pflanzt es sich verschieden ein. Heute hat der Mensch durch sein volles, klares, waches Bewußtsein aufzunehmen solche Weltengedanken, wie sie stammelnd mitzuteilen versucht werden durch die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft, zu der wir uns bekennen. So wie diese Gedanken sich ihm ankündigen, wenn er sie recht versteht, können sie das Vertrauen in ihm erwecken, daß auf den Flügeln dieser Gedanken die neue Offenbarung, das heißt der neue Christus-Impuls unserer Zeit, wirklich in ihn einzieht. Und er wird ihn verspüren, wenn er nur darauf aufmerksam sein will, dieser Mensch! Versuchen Sie es, so wie es hier gemeint ist, recht lebendig im heutigen zeitgemäßen Sinne, die Geistgedanken der Weltenlenkung in sich aufzunehmen; versuchen Sie sie aufzunehmen nicht bloß wie eine Lehre, nicht bloß wie eine Theorie, versuchen Sie sie aufzunehmen so, daß sie diese Ihre Seele im tiefsten Inneren bewegen, erwärmen, durchleuchten und durchströmen, daß Sie sie lebendig tragen. Versuchen Sie, diese Gedanken in solcher Stärke zu empfinden, daß sie Ihnen sind wie etwas, was wie durch den Leib in Ihre Seele eintritt und den Leib verändert. Versuchen Sie, alle Abstraktionen, alles Theoretische von diesen Gedanken abzustreifen. Versuchen Sie, darauf zu kommen, daß diese Gedanken solche sind, welche eine wirkliche Speise der Seele sind, versuchen Sie, darauf zu kommen, daß durch diese Gedanken nicht bloß Gedanken in Ihre Seele einziehen, sondern daß geistiges Leben, das herauskommt aus der geistigen Welt, durch diese Gedanken in unsere Seele einzieht. Machen Sie sich intim innerlichst eins mit diesen Gedanken, und Sie werden ein Dreifaches bemerken. Sie werden bemerken, daß diese Gedanken allmählich etwas in Ihnen selber austilgen, was insbesondere in unserer Zeit des Bewußtseinsseelenzeitalters so deutlich in die Menschenseelen hereinzieht: daß diese Gedanken, mögen sie sonst wie immer lauten, austilgen im Menschen die Selbstsucht! Wenn Sie zu bemerken anfangen: diese Gedanken töten den Egoismus, lähmen die Selbstsucht -, dann, meine lieben Freunde, haben Sie verspürt das Durchchristete der anthroposophisch orientierten geisteswissenschaftlichen Gedanken. Und wenn Sie zweitens verspüren, daß in dem Augenblick, wo irgendwie in der Welt an Sie herantritt die Unwahrhaftigkeit, entweder indem Sie selber versucht werden, es mit der Wahrheit nicht genau zu nehmen, oder von anderer Seite Ihnen die Unwahrhaftigkeit entgegentritt, wenn Sie verspüren, daß in dem Augenblicke, wo die Unwahrhaftigkeit in Ihre Lebenssphäre hereintritt, warnend oder auf die Wahrheit hinweisend, ein Impuls dasteht neben Ihnen, der die Unwahrheit nicht in Ihr Leben hereintreten lassen will, der Sie immerzu mahrend auffordert, mit der Wahrheit es zu halten: dann verspüren Sie wiederum gegenüber dem zum Scheine heute so vielfach neigenden Leben den lebendigen Christus-Impuls. Der Mensch wird nicht leicht gegenüber den anthroposophisch orientierten Geistgedanken lügen können oder keine Empfindung haben für den Schein und die Unwahrheit. Ein Wegweiser zum

Der Christus verließ den Himmel

„Denn das ist es, wonach die Menschheit mit der neuen Weisheit, mit dem neuen Geiste strebt:

aus dem Geiste selber heraus die Möglichkeit zu finden, Selbstsucht zu überwinden, den Schein des Lebens zu überwinden;

Selbstsucht durch Liebe, den Schein des Lebens durch die Wahrheit, das Krankmachende durch die gesunden Gedanken, die uns unmittelbar in Einklang versetzen mit den Harmonien des Weltenalls, weil sie aus den Harmonien des Weltenalls stammen.“, GA157

Wahrheitsempfinden, von allem übrigen Verständnis abgesehen, er kann von Ihnen gefühlt werden in den Gedanken der neuen christlichen Offenbarung. Wenn Sie es dahin bringen, nicht bloß theoretisches Verständnis zu suchen für die Geisteswissenschaft, wie man es für eine andere Wissenschaft sucht, sondern wenn Sie es dahin bringen, daß die Gedanken so in Sie eindringen, daß Sie fühlen: Es ist so, indem diese Gedanken mit meiner Seele intim werden, wie wenn sich eine zur Wahrheit mahnende Gewissensmacht neben mich hinstellte, dann haben Sie den Christus-Impuls in der zweiten Art gefunden. Und wenn Sie drittens auch noch fühlen, daß ausströmt von diesen Gedanken etwas bis in den Leib hinein, aber insbesondere in der Seele Wirkendes, Krankheit Überwindendes, den Menschen Gesundmachendes, Frischmachendes, wenn Sie verspüren die verjüngende, erfrischende, krankheitsfeindliche Kraft dieser Gedanken: dann haben Sie den dritten Teil des Christus-Impulses dieser Gedanken empfunden. Denn das ist es, wonach die Menschheit mit der neuen Weisheit, mit dem neuen Geiste strebt: aus dem Geiste selber heraus die Möglichkeit zu finden, Selbstsucht zu überwinden, den Schein des Lebens zu überwinden; Selbstsucht durch Liebe, den Schein des Lebens durch die Wahrheit, das Krankmachende durch die gesunden Gedanken, die uns unmittelbar in Einklang versetzen mit den Harmonien des Weltenalls, weil sie aus den Harmonien des Weltenalls stammen.“, GA157, 22.12.1918

Wirkung auf den menschlichen Ätherleib

„Damals, als der Christus- Einschlag kam, war die Erde noch so, daß sie von sich selber aus nichts mehr einstrahlen konnte in die Ätherleiber der Menschen. Eine Zeitlang danach aber sind die Ätherleiber derjenigen Menschen, die eine Beziehung zu dem Christus-Impuls gefunden haben, durchstrahlt worden, sie haben aufgenommen in sich, wenn sie den Christus verstanden haben, die strahlende Gewalt, die seither in der Erde ist, die neue Leuchtkraft der Erde. Sie haben aufgenommen in den Ätherleibern das Christus-Licht! In die Ätherleiber der Menschen fließt das Christus-Licht ein [...]

Seit jener Zeit ist in den Ätherleibern der Menschen die Möglichkeit gegeben, daß in ihnen gleichsam als eine Wirkung des Christus-Lichtes etwas Neues auftritt, etwas auftritt, was Leben atmet, was unsterblich ist, was niemals dem Tode verfallen kann. Wenn es aber nicht dem Tode verfällt, so wird es, solange der Mensch auf der Erde noch dem Trugbild des Todes verfällt, gerettet sein vom Tode, wird es den Tod nicht mitmachen. Es gibt also seit jener Zeit etwas im Ätherleibe des Menschen, was den Tod nicht mitmacht, was nicht verfällt den Sterbekräften der Erde.“ GA 112, S.248



Christi Himmelfahrt und das Herzdenken

Das eingeborene Weltenwort

„alles das in sich hatte, was durch den luziferischen Einschlag verhüllt werden kann, begann das Auftreten als Lehrer der Menschheit.“ GA13. Es war nun die Anlage gepflanzt in der menschlichen Erdenentwicklung, „...die Weisheit aufzunehmen, durch welche nach und nach das physische Erdenziel erreicht werden kann.“ GA148. In dieser besonderen Einweihung konnte nun das Weltenwort, der Sohn Gottes als übersinnliche Tatsache auf Erden wandeln und wirken. „Bei dem Christus Jesus blieb nach der Johannes Taufe die kosmisch-geistigen Kräfte alleine wirksam, ohne alle Beeinflussung durch de Gesetze der Erdentwicklung.“ GA15. In dem Christus sprach sich so fortwährend der ganze Kosmos aus, so konnten all seine Taten und Heilungen auch in den Sternen abgelesen werden. „Was bei einem anderen Menschen mit der Geburt in das irdische Dasein einfließt, das floss in den Christus Jesus in jedem Augenblicke ein.“ GA15

Das Michael-Christus-Erlebnis

Luzifer: luziferischen Abirung in Denk- und Lebens-Illusionen

Ahriman: Verlockung in Zukunftsgestaltungen, die seinen Hochmut befriedigen

Michael: „Durch Michael wird der Mensch gegenüber der äußeren Natur in der rechten Art ins Übersinnliche den Weg finden. Naturanschauung wird, ohne in sich selbst verfälscht zu werden, sich neben eine geistgemäße Anschauung von der Welt und vom Menschen, sofern er ein Weltwesen ist, hinstellen können“

Christus: „wird das Leben dadurch durchchristet werden können, daß in Christus das Wesen empfunden wird, welches der Menschenseele die Anschauung ihrer eigenen Übersinnlichkeit“ Christus trägt in sich in kosmisch gerechtfertigter Art die Zukunfts-Impulse der Menschheit.“

Herzdenken die fünfte Kammer des Herzens



„Unser Denken bringt das sinnlich Wahrgenommene durch seine Urteilskraft in Verbindung mit dem durch geistige Intuition geschaute Verborgene, dass sich hinter dem wahrgenommenen Ding verbirgt, in einen wahrheitsgetreuen Zusammenhang und kann so die totale, weil sinnliche und geistige Wirklichkeit erkennen. Unser heutiges Denken ist gewohnt worden mit seinem physischen Gehirn alleine

sinnliche Gedanken zu denken und ist durch ständige massenmediale Unwahrheiten zu Fehlurteilen konditioniert. Was wir erüben müssen ist das Denken von Gedanken die alleine aus der geistigen Welt stammen und die Fähigkeit zum wahrhaften selbstbewussten Urteilen. Erschauen wir die hinter den Dingen verborgenen geistigen Wahrheiten und erkennen, erfüllen wir sie als wahr, so sind wir des Herzdenkens mächtig. Wir erüben das leibbefreite Denken durch das längere unbeeinflusste, ungestörte Festhalten, Meditieren von geistigen Sinnsprüchen (Mantren), die uns von geistigen Lehrern gegeben wurden. Und erbilden uns wahrheitsgetreue Urteilsfähigkeit durch die Wahrheiten die sich durch sie ausdrücken.“, Herzdenken Gerhard Anger

„das menschliche Blut, das eine physische Substanz...ist, sich fortwährend auflöst in ätherische Substanz, so dass in der Gegend des Herzens ein fortwährender Übergang des Blutes in feine ätherische Substanz stattfindet und diese strömt nach dem Kopfe herauf und umspielt glimmernd die Zirbeldrüse....Das intellektuelle Element strömt von unten nach oben in Form von Lichtwirkungen beim wachenden Menschen, und das, was eigentlich moralisch-ästhetischer Natur ist, das strömt von oben nach unten...Und darin, dass ein ruhiger Schein die Zirbeldrüse umgibt im Moment des Aufwachens und Einschlafens, zeigt sich die moralische Vornehmheit. So spiegelt sich im Menschen seine moralische Beschaffenheit.“, Rudolf Steiner GA130, 1.10.1911

„...So aber ist seit dem Mysterium von Golgatha eine fortwährende Möglichkeit vorhanden, dass in diesen Strömungen von unten nach oben die Wirkung des ätherischen Blutes des Christus mitströmt....Aber eine Verbindung dieser beiden Strömungen kommt nur zustande, wenn der Mensch das richtige Verständnis entgegenbringt dem, was im Christusimpuls enthalten ist.“, Rudolf Steiner GA130, 1.10.1911

„Wir erleben in jedem Herzen eine Sonne. ... Die Sonne löst Materie auf und wandelt sie in strahlende Energie um. Ihr Licht kann überall in unserem Weltall

Herzdenken und die 5. Kammer des Herzens

Was wir erüben müssen ist das Denken von Gedanken die alleine aus der geistigen Welt stammen und die Fähigkeit zum wahrhaften selbstbewussten Urteilen. Erschauen wir die hinter den Dingen verborgenen geistigen Wahrheiten und erkennen, erfüllen wir sie als wahr, so sind wir des Herzdenkens mächtig. Wir erüben das leibbefreite Denken durch das längere unbeeinflusste, ungestörte Festhalten, Meditieren von geistigen Sinnsprüchen (Mantren).

Erbilden uns wahrheitsgetreue Urteilsfähigkeit.

Das Verständnis für das Christuswesen, unser Streben nach Geisterkenntnis und moralischer Entwicklung kann uns bringen in eine geistgetragene Erkenntnis, zu einem neuen liebedurchtränkten Herzdenken.

Herzdenken

„das menschliche Blut, das eine physische Substanz...sich fortwährend auflöst in ätherische Substanz, so dass in der Gegend des Herzens ein fortwährender Übergang des Blutes in feine ätherische Substanz stattfindet und diese strömt nach dem Kopfe herauf und umspielt glimmernd die Zirbeldrüse....Das intellektuelle Element strömt von unten nach oben in Form von Lichtwirkungen beim wachenden Menschen, und das, was eigentlich moralisch-ästhetischer Natur ist, das strömt von oben nach unten...Und darin, dass ein ruhiger Schein die Zirbeldrüse umgibt im Moment des Aufwachens und Einschlafens, zeigt sich die moralische Vornehmheit. So spiegelt sich im Menschen seine moralische Beschaffenheit.“, Rudolf Steiner GA130, 1.10.1911

Herzdenken und der Christus im Ätherischen

„...So aber ist seit dem Mysterium von Golgatha eine fortwährende Möglichkeit vorhanden, dass in diesen Strömungen von unten nach oben die Wirkung des ätherischen Blutes des Christus mitströmt.... das richtige Verständnis entgegenbringt dem, was im Christusimpuls enthalten ist...“, GA130, 1.10.1911

Wir erleben in jedem Herzen eine Sonne. ... Die Sonne löst Materie auf und wandelt sie in strahlende Energie um. Ihr Licht kann überall in unserem Weltall gesehen werden. Dieselbe Kraft, die in der Sonne wohnt, will in jedem Menschenherzen wohnen. Wenn man bemerkt, daß das Herz ein geistiges Sinnesorgan ist, dann beginnt man die Kraft zu entwickeln, den ätherischen Christus zu schauen. Das geschieht, indem man erkennt, daß die Kraft im Herzen die gleiche ist wie die Kraft in der Sonne, sowohl physisch wie geistig.“, Rudolf Steiner GA130, 1.10.1911 Die Kraft des Herzens ist eine Kraft, die das Gute will.

gesehen werden. Dieselbe Kraft, die in der Sonne wohnt, will in jedem Menschenherzen wohnen. Wenn man bemerkt, daß das Herz ein geistiges Sinnesorgan ist, dann beginnt man die Kraft zu entwickeln, den ätherischen Christus zu schauen. Das geschieht, indem man erkennt, daß die Kraft im Herzen die gleiche ist wie die Kraft in der Sonne, sowohl physisch wie geistig. Wenn man das ganz ernst nimmt, werden trotzdem noch Konflikte da sein, doch man wird auch erkennen, daß sich das ganze Weltbild ändert. Die Kraft des Herzens ist eine Kraft, die das Gute will.

Das Verständnis des Christus-Jesus, des Ereignisses von Golgatha und den seit damals in irdischen Wesensstrom wirkenden Christuswesen, unser Verständnis für die Wissenschaft von Gral, unser Streben nach Geisterkenntnis und moralischer Entwicklung führt uns in eine bewusste Verbundenheit mit dem Welten-Menschen-Wesensstrom. Kann uns bringen in eine geistgetragene Erkenntnis, zu einem neuen liebedurchtränkten Herzdenken.

Christus-Impuls der Weg zum Herzdenken

„Wie kommt Weisheit in diesen mittleren Teil des Menschen hinein? So wie der Mensch zunächst in der Welt steht, wird er seinem Kopfe nach von Luzifer gehalten, wird er seiner Stoffwechsel-Weisheit nach, der Gliedmaßen-Weisheit nach von Ahri-man gehalten. Aber dem Herzen nach - denn dasjenige, was da als der mittlere Zustand des Bewußtseins geschildert ist, das ist ebenso abhängig von unserer Herzorganisation mit dem menschlichen Rhythmus, (Buch «Von Seelenrätseln») wie unsere Intellektualität mit dem Kopfe zusammenhängt —, in diese Sphäre unseres Daseins muß nach und nach eine ebenso große Ordnung hineinkommen, wie sie in die Kopfweisheit durch die Kopflöge hineingekommen ist, wie sie in alles dasjenige, was wir auf ahri-manische Weise wissen, durch die Mathematik, Geometrie, überhaupt durch diese äußerlich rationelle Naturbeobachtung kommt. **Wodurch kommt in diesen mittleren Teil unseres Menschenwesens die innere Logik, die innere Weisheit, Orientierungsfähigkeit hinein? Durch den Christus-Impuls...durch das Mysterium von Golgatha.** GA194

Herzdenken und reines Denken

„Der Mensch hat ja im **gewöhnlichen Leben das Gefühl, dass er mit dem Kopf denkt**...man denkt mit den geistigen Organen, die dem Gehirn zugrunde liegen...Ein ganz anderes Gefühl hat man gegenüber jenem Denken, das dann eintritt, wenn man ein wenig weitergekommen ist **auf dem Weg der Entwicklung**, den wir charakterisiert haben. Man hat **wirklich das Gefühl**, als ob das, was sonst im Kopf lokalisiert ist, jetzt im Herzen lokalisiert wäre...das sich **als geistiges Organ in der Nähe des Herzens ausbildet, die sogenannte zwölfblättrige Lotosblume**. Sie wird eine Art Denkorgan; .. das unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Denken sehr stark...wenn man die Wahrheit erkennen will gegenüber dem, was beschrieben **worden ist als reale, als wirkliche Sinnbilder**. Diese wirklichen Sinnbilder hat man vor sich wie äußere Gegenstände...Sobald man die Bilder vor sich hat, weiß man, was man sich selber und anderen darüber zu sagen hat. **Dieses Unmittelbare, das ist das Charakteristische des Herzdenkens.**“, GA119

Herz-Chakra 12-blättrige Lotusblume

„die 12-blättrige bemerkt das Ausströmen des Gedankens (z. B. die Form und das Ausströmen der Seelenwärme). Der übersinnliche Wahrnehmende eröffnet sich durch die Ausbildung der 12-blättrigen Lotusblume auch ein tiefes Verständnis für Naturvorgänge. Alles was auf ein Wachsen, Entwickeln begründet ist, strömt Seelenwärme aus; alles was in Vergehen, Zerstörung Untergang begriffen ist, tritt mit dem Charakter der Seelenkälte **1. Man muss achten auf die Regelung seines Gedankenlaufes** „die Gedankenkontrolle.“
2. Eine Folgerichtigkeit in sein Handeln zu bringen „Kontrolle der Handlungen.“
3. Die Erziehung zur Ausdauer.
4. Duldsamkeit (Toleranz) gegenüber Menschen, andere Wesen und auch Tatsachen.
5. Unbefangenheit gegenüber den Erscheinungen des Lebens („Glauben“ oder „Vertrauen“):
6. Erwerbung eines gewissen Lebensgleichgewichtes - Gleichmut“,
GA10 „Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten“

Herzen beginnen, Gedanken zu haben

„Das Michaelzeitalter ist angebrochen. Die Herzen beginnen, Gedanken zu haben; die Begeisterung entströmt nicht mehr bloß mystischen Dunkel, sondern gedankengetragener Seelenklarheit. Dies verstehen, heißt, Michael in seinem Gemüt aufnehmen.“, GA26
Es „... entfaltet sich im inneren der Seele eine **gereinigte, in sich selbst bestehende Geistigkeit** des Menschen als Erleben. Diese Geistigkeit muss nun im Michael-Zeitalter nicht mehr unbewusstes Erleben bleiben, sondern sich ihrer Eigenart bewusst werden. **Das bedeutet den Eintritt der Michaelwesenheit in die menschliche Seele.** Der Mensch hat einige Zeit hindurch das eigene Geistige mit dem Materiellen der Natur erfüllt; er soll es wieder mit ureigener Geistigkeit als kosmischen Inhalt erfüllen.“, GA26

Moralische und geistige Zukunftsentwicklung der Menschheit

Der wahre Menscheng Geist ist Welterweckend
„Wir sehen gewissermaßen im Menschen nebeneinander Vergangenheit und Zukunft. ..in die Natur hineinschauen, insofern sie mineralisch und vegetabilisch ist, sehen wir bloße Vergangenheit. Dasjenige, was im Menschen schon in der Gegenwart als Zukunft wirkt, das gibt ihm gerade das Wesen der Freiheit. .. Der physische und der ätherische Organismus sterben, der Mensch stirbt nicht, weil die astralische Wesenheit und die Ich-Wesenheit in ihm nicht den Tod, sondern das Werden, das Entstehen in sich tragen. Soll daher die äußere Natur nicht ersterben, dann muß ihr das gegeben werden, was der Mensch durch seinen astralischen und durch seinen Ich-Leib hat. .. muß der Mensch, wenn er der sonst ersterbenden Erde die Zukunft sichern will, dasselbe in sie hineinstellen, was in ihm übersinnlich-unsichtbar ist....Die Gedanken, die wir aufnehmen aus der Geistesforschung, werden belebt in Imagination, Inspiration, Intuition.“ GA219

Menschheit bewirkt des Christus Wesensglieder
Das Verwundern (Staunen) der Menschen über die großen Wahrheiten & Erkenntnisse der geistigen Welt gebildet. „Der Christus nimmt seinen astralischen Leib aus der Erdenentwicklung aus all den Gefühlen, die als Verwunderung in den einzelnen Menschen gelebt haben“ GA143 „Und jedesmal, wenn ein Gefühl des Mitleids oder der Mitfreude in der Seele entwickelt ist, so bildet das eine Anziehungskraft für den Christus – Impuls, ... Mitleid und Liebe sind die Kräfte, aus denen der Christus sich seinen Ätherleib formt bis zum Ende der Erdenentwicklung.“ GA143 „Drittes, das hereinzieht in die Menschenseele wie aus einer höheren Welt, das ist das Gewissen, dem sich der Mensch fügt, dem er einen höheren Wert beilegt als seinen eigenen, individuellen moralischen Instinkten. Mit ihm verbindet sich der Christus am innigsten: Aus den Gewissensimpulsen der einzelnen Menschenseelen entnimmt der Christus seinen physischen Leib.“ GA143

Durchchristung der Welt

„Nicht ich, sondern der Christus in mir - , wenn der Christus, gerade im Umgange von Mensch zu Mensch, gefunden wird als eine wirksame Kraft.(des Sozialen)...Diese Naturwissenschaft muß durchchristet werden, sonst geht alles dasjenige verloren, was der Mensch aus dem Kosmos heraus braucht.

Wir richten über uns auf das Zeichen des Christus... mit wirklich sinnender Seele auf die Natur schauen, dann finden wir in ihr überall Gott, und wir sagen dann einfach aus der Natur heraus: **Ex deo nascimur.** im Verlauf unseres Erdenlebens müssen wir durch unsere eigenen Seelenkräfte den Christus finden, .. weil das Leben im Sterben der neueren Menschheit nur der Christus vermittelt.. ob wir in unserem innersten Wesen sagen lernen: **In Christo morimur.** denn durchdringen wir uns mit der Erkenntnis und Liebe zum Vatergott und Christus,..etwas auferweckt, was uns trotz allen Todes, trotz aller toten Natur in die lebendige Geistigkeit hineinführt... **Per spiritum sanctum reviviscimus,** in dem Heiligen Geiste werden wir wiedergeboren. ... GA211

Freier Erdenmensch - freies Geisteswesen

Das Ereignis von Golgatha, das Verbinden des Christus mit der Erdensphäre und der Menschheitsentwicklung, die Ich-Geburt, die Auferstehung des Geistes im überwundenen und neu aufgerichteten neuen sinnlich-physischen Menschenleib.

Der Mensch kann sich nun durch die Freiheit im Denken aus freien Entschluss wieder mit dem Übersinnlichen des Christus als das Sonnenwesen verbinden.

Das Göttlich-Geistige so wieder als nun selbstbewusstes Geisteswesen erleben

Die Michael-Mission gibt dem in der Gegenwart entwickelten Menschen die Möglichkeit durch das Studium der Wissenschaft vom Geist, der Weisheit vom Menschsein, der Anthroposophie die Möglichkeit durch freien Entschluss sich durch eigenen Tun und Streben sich als Ich mit dem Christus, dem Welt-Ich zu verbinden.

So in einer der für der Menschen Freiheit gestalteten sich als selbst erkennendes freies Geisteswesen wieder verbinden, nun in Freiheit mit der göttlich-geistigen Welt.

*„In der Zeiten Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesensstrom;
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter.*

*Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Dass gut werde,
Was wir
Aus Herzen Gründen,
Aus Häuptern führen
Wollen. “, Grundsteinspruch GA260*

Literaturverzeichnis

- GA10, Rudolf Steiner, Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1904
- GA15, Rudolf Steiner, Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1911
- GA26, Rudolf Steiner, Anthroposophische Leitsätze, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1925
- GA89, Rudolf Steiner, Bewußtsein Leben Form, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1909
- GA93, Rudolf Steiner, Die Tempellegende und die Goldene Legende, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1906
- GA97, Rudolf Steiner, Das chrstliche Mysterium, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1907
- GA99 Rudolf Steiner, Die Theosophie der Rosenkreuzer, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1907
- GA112, Rudolf Steiner, Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien, besonders zu dem Lukas-Evangelium
- GA119, Rudolf Steiner, Makrokosmos und Mikrokosmos, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1910
- GA130, Rudolf Steiner, Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1962
- GA131, Rudolf Steiner, Von Jesus zu Christus, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1988
- GA143, Rudolf Steiner, Erfahrung des Übersinnlichen, Die drei Wege der Seele zu Christus, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1912
- GA148 ,Rudolf Steiner, Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914
- GA152, Rudolf Steiner, Vorstufen zum Mysterium von Golgatha, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914
- GA157, Rudolf Steiner, Menschenschicksale und Völkerschicksale, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1918
- GA182, Rudolf Steiner, Der Tod als Lebenswandler, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1918
- GA187, Rudolf Steiner, Wie kann die Menschheit den Christus wiederfinden? Das dreifache Schattendasein unserer Zeit und das neue Christus-Licht, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1919
- GA194 ,Rudolf Steiner, Die Sendung Michaels, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1919
- GA202, Rudolf Steiner, Das Geheimnis der Trinität, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1920
- GA211, Rudolf Steiner, Das Sonnenmysterium und das Mysterium von Tod und Auferstehung, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1922
- GA214, Rudolf Steiner, Das Geheimnis der Trinität, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920
- GA219, Rudolf Steiner, Das Verhältnis der Sternenwelt zum Menschen und des Menschen zur Sternenwelt, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1922
- GA220, Rudolf Steiner, Lebendiges Naturerkennen – Intellektueller Sündenfall und spirituelle Sündenerhebung, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1923
- GA224, Rudolf Steiner, Die menschliche Seele in ihrem Zusammenhang mit göttlich-geistigen Individualitäten, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1966
- GA260, Rudolf Steiner, Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1924
- GA265, Rudolf Steiner, Zur Geschichte und aus den Inhalten der erkenntniskultischen Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914 Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1914
- GA266/1, Rudolf Steiner, geisteswissenschaft als Erkenntnis der Grundimpulse sozialer Gestaltung, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1909
- GA267, Rudolf Steiner, Seelenübungen mit Wort- und Sinnbild-Meditation, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924